

Linde Burkhardt ist Künstlerin und Designerin.

Die Arbeitsschwerpunkte haben sich im Lauf der Zeit immer wieder verlagert. Zunächst wurden Malerei und Zeichnung erweitert durch Environments, die Raum artikulieren und rhythmisieren wollten. Später faszinierte die Möglichkeit des Entwurfs für die serielle Produktion von Teppichen und Teppichböden. Von außen kam der Wunsch nach Entwürfen für Keramiken und bei der Erkundung von Möglichkeiten mit Stahl zu arbeiten, zeigte sich, dass es ein konkretes Interesse gab zu sehen, wie Stahl und Keramik in einem Projekt zusammengeführt werden könnten.

Alle Arbeitsbereiche sind eng miteinander verbunden und nehmen Einfluss aufeinander. Die Arbeit an keramischen Projekten bezieht sich einerseits auf Einzelstücke und auf Objekte für kleine und große Serien, und andererseits zielt sie auf die Verwendung von keramischen Techniken zur Realisierung von Installationen oder Environments, die dem Kunstbereich zugeordnet sind.

Frühere Erfahrungen mit Glas und Stahl stützen jetzt die Kombination von Keramik mit diversen Materialien in größeren Projekten.

Linde Burkhardt: „Ich arbeite in verschiedenen Bereichen. Zurückschauend sehe ich, wie Skizze, Zeichnung, Bild oder Environment integraler Teil meiner gestalterischen Arbeit sind. Ich betrachte sie als Quelle und Voraussetzung für meine Entwurfsarbeit, als tragendes Element für die Gestaltung.“

Ich kann erkennen, dass es bei meiner Arbeit typische Vorlieben gibt: gegenüber dem Einzelstück favorisiere ich die Variation in der Serie. So kommt es, dass Reihen zu immer wieder variierten Themen entstehen. Die Lust an der Farbe und die Freude an Texturen nehmen neben dem Umgang mit sehr verschiedenen Materialien einen zentralen Raum ein. Die Grenzen zwischen den verschiedenen Arbeitsbereichen sind gefallen.“

(Quelle: <http://www.linde-burkhardt.de/>)

Linde Burkhardt ist im Museum August Kestner keine Unbekannte. Im Corona-Jahr 2020 waren in der Ausstellung „Die Freuden der Etrusker. Ein Dialog“ (07.05. bis 27.09.2020) sieben moderne, in Nepal handgeknüpfte Teppiche zu sehen. Diese entstanden nach Entwürfen der Künstlerin, die sich intensiv mit dem Leben der Etrusker auseinandergesetzt hat.

Seit 1999	Entwürfe und Realisierung von Objekten aus Stahl und Keramik für ALESSI	
Seit 1995	Keramikentwürfe für DRIADE	
Seit 1990	Teppiche für DRIADE, Mailand	
Seit 1986	Teppichbödenentwürfe für die Firma Vorwerk, Hameln	
Seit 1985	Teppichentwürfe für die Firma Toulemonde - Bochart, Paris	
1976-1984	zahlreiche Features für den Sender RIAS Berlin und für den Sender Freies Berlin zu kulturellen Themen aus Architektur und Design	◆ Studium an der Kunstgewerbeschule Zürich
1975-2002	Professorin an der Fachhochschule Bielefeld, für Gestaltungslehre und künstlerische Gestaltung	◆ Nach einigen Jahren der Arbeit als Malerin, Fortsetzung der Studien an der Hochschule der Künste Berlin bei Max Kaus.
1982	erscheint in der Edizione Emme, Milano, das Taschenbuch „Abitare con i bambini“. Es dokumentiert das Symposium zur Ausstellung „Ene, mene, muh ... und wie wohnst Du?“	◆ Weiterführende Studien an der Hochschule der bildenden Kunst in Hamburg bei Almir Mavignier, Max Bill, Max Bense und Bazon Brock.
1982	„Ene, mene, muh ... und wie wohnst Du?“, Konzeption und Realisation der Ausstellung und des Symposiums zum Jahr des Kindes im Auftrag des Berliner Senats in der Kongresshalle	◆ Seit 1964 verheiratet mit Francois Burkhardt. In Hamburg gemeinsame Gründung der Gruppe URBANES DESIGN.
1972	Auftrag von Harald Szeemann, die Abteilung „SPIEL und WIRKLICHKEIT“ auf der Dokumenta 5 in Kassel zu realisieren	◆ Ausführung von Environments im öffentlichen Raum in Hamburg, und einer mobilen Arena in der Universität Hamburg-Bergedorf. Entwurf und Realisierung von Spielplätzen.
		◆ Beteiligung an zahlreichen Ausstellungen.